



C II 1 – m 04 / 05

**Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland
im Land Brandenburg
April 2005**

Dieser Bericht erscheint für die Monate April, Juni bis September
sowie mit endgültigen Ergebnissen im Monat Januar.

Herausgeber:

Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik • Dez. Informationsmanagement • PF 60 10 52
14410 Potsdam • Telefon: 0331 39-444 • Fax: 0331 39-418 • info@lds.brandenburg.de • www.lds-bb.de

Erschienen im Mai 2005

Preis Printversion: 5,35 EUR

© Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik, Potsdam, 2005

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträgern bedarf der vorherigen Zustimmung.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

Seite

Methodische Hinweise

2

Darstellung der Ergebnisse

2

1 Herbstaussaatflächen 2004 und voraussichtliche Anbauflächen 2005
 für ausgewählte Fruchtarten

4

2 Auswinterung

5

3 Wachstumsstand

6

4 Winterfeuchtigkeit und Niederschläge

7

Methodische Hinweise

Auf der Grundlage des Gesetzes über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz - AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. August 2002 (BGBl. I S. 3118) werden in jedem Jahr im Monat April Einschätzungen zu den Auswinterungen und von Juni bis November Schätzungen über voraussichtliche und endgültige Erträge von Feldfrüchten und des Grünlandes vorgenommen.

Ergänzend dazu wird der Wachstumsstand der Feldfrüchte und des Grünlandes durch Noten begutachtet. Es bedeuten:

1,0 = sehr gut	-	weit besser als normal
2,0 = gut	-	besser als normal
3,0 = mittel	-	normal
4,0 = gering	-	schlechter als normal
5,0 = sehr gering	-	weit schlechter als normal

Ein normaler Wachstumsstand erhält somit die Note 3,0. Die Note 1,0 bezeichnet einen Wachstumsstand, der nach den bisherigen Erfahrungen sehr gute Ergebnisse erwarten lässt. Umgekehrt wird mit 5,0 ein Wachstumsstand bewertet, bei dem sehr geringe Erträge zu erwarten sind.

In die Schätzungen wird eine Beurteilung weiterer wachstumsbeeinflussender Faktoren einbezogen, wie z. B. Winterfeuchtigkeit im Boden, Niederschläge, Auftreten von Pflanzenkrankheiten und -schädlingen. In den einzelnen Berichtsmonaten werden immer nur einige der Merkmale erfragt. Die Schätzung erfolgt durch repräsentativ ausgewählte Berichterstatter (Betriebe) im Land Brandenburg.

Darstellung der Ergebnisse

Die zu geringe Winterfeuchtigkeit, der fehlende Regen im zeitigen Frühjahr zum Vegetationsbeginn und die zum Teil starken Nachfröste von bis zu minus 11 Grad Celsius in einigen Landkreisen in der dritten Aprildekade beeinträchtigten den Wachstumsstand des Wintergetreides und des Winterrapses.

Die gedrillten Sommersaaten sind mit erheblichen Verzögerungen aufgelaufen. Abgefrorene Zuckerrübenflächen mussten neu bestellt werden. Andere Früchte haben Rückschläge erlitten. Auf Grund der wenigen Kahlfröste und einer über einen längeren Zeitraum geschlossenen Schneedecke waren Auswinterungen kaum zu verzeichnen.

Nach den vorläufigen Ergebnissen zur **Getreideanbaufläche** hat sich diese um ein Prozent gegenüber 2004 verringert. Erfolgte im Jahr 2004 der Getreideanbau (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) auf 525 195 Hektar, so wird dieser in diesem Jahr auf rund 519 450 Hektar erfolgen.

Die Anbaufläche des **Wintergetreides** wurde um zirka ein Prozent (auf 488 400 Hektar) gegenüber dem Vorjahr gemindert. Die vorherrschende Wintergetreideart bleibt mit 183 000 Hektar Winterroggen. Diese Fläche bedeutet ein Minus von 7 Prozent zum Vorjahr, sie liegt aber immerhin noch deutlich über dem Wert des Erntejahres 2003 (170 915 Hektar). Deutliche Anbauausdehnung gibt es beim Winterweizen (+ 5 Prozent = 157 700 Hektar) sowie bei der Wintergerste (+ 6 Prozent = 69 500 Hektar). Weiterhin rückläufig ist der Triticaleanbau. Dessen Fläche verringerte sich um fast 3 Prozent auf 76 500 Hektar.

Die Aussaatbedingungen im Herbst 2004 waren günstig, so dass alle Wintergetreidearten bestellt werden konnten und keine unbestellten Wintersaatenflächen für das Sommergetreide übrig blieben.

Der Anbau des Sommergetreides mit 31 100 Hektar ist zur Ernte 2005 um 1 100 Hektar = - 3 Prozent niedriger als im Vorjahr.

Anbauflächenerweiterungen gibt es beim Sommerweizen (einschließlich Durum) mit 4 300 Hektar (+ 18 Prozent) und bei der Sommergerste mit 9 500 Hektar (+ 6 Prozent).

Der Anbau von Hafer wird in diesem Jahr eingeschränkt. Die Anbauprognose beträgt 16 000 Hektar und bedeutet einen Rückgang zum Vorjahr um 13 Prozent.

Die Anbauflächen von **Raps und Rübsen** mit 113 800 Hektar haben sich mit dem kontinuierlichen Rückgang seit 2002 wieder erhöht. Gründe für die Erweiterung können die guten Fruchtfolgeeigenschaften und die gegenwärtige gute Marktsituation sein. Rapsöl ist als Nahrungsmittel gefragt und für den erzeugten Biodiesel gibt es gute Absatzmöglichkeiten. So beträgt die Steigerung zum Vorjahr 3 Prozent. Beim Winterrapsanbau gibt es zur Ernte 2005 eine Ausdehnung um 6 Prozent auf 113 200 Hektar (+ 6 200 Hektar zum Vorjahr). Die Kulturen Sommerraps und -rübsen verzeichnen einen Rückgang um 82 Prozent. Die Anbaufläche beträgt somit nur noch 600 Hektar.

Kaum verändert hat sich die Fläche für den **Körnermais**anbau (einschließlich Corn-Cob-Mix) mit 20 500 Hektar (- 550 Hektar gegenüber 2004 = - 3 Prozent). Den ersten Einschätzungen der 338 gemeldeten amtlichen Ernteberichterstatter zufolge wird Silomais auf 97 800 Hektar angebaut (- 4 Prozent).

Die Kartoffelanbaufläche wird sich nach dem Anstieg im Vorjahr um fast 15 Prozent auf 11 100 Hektar verringern.

Zeichenerklärung (nach DIN 55 301)

- nichts vorhanden
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts

1 Herbstausaatflächen 2004 und voraussichtliche Anbauflächen 2005 für ausgewählte Fruchtarten

Fruchtart	Anbaufläche zur Ernte 2004	Voraussichtliche Anbaufläche 2005	Veränderung zum Vorjahr	
	1 000 Hektar		Prozent	
Winterweizen (einschl. Dinkel)	149,6	157,7	+ 8,1	+ 5,4
Sommerweizen (einschl. Durum)	3,7	4,3	+ 0,7	+ 18,3
Triticale	78,5	76,5	- 2,0	- 2,5
Roggen ¹⁾	197,3	183,0	- 14,3	- 7,3
Wintergerste	65,6	69,5	+ 3,9	+ 6,0
Sommergerste	9,0	9,5	+ 0,5	+ 6,0
Hafer	18,3	16,0	- 2,3	- 12,7
Körnermais und CCM	21,1	20,5	- 0,6	- 2,6
Silomais	102,0	97,8	- 4,2	- 4,1
Winterraps	107,0	113,2	+ 6,2	+ 5,8
Sommerraps und Rübsen	3,3	0,6	- 2,7	- 82,0
Körner Sonnenblumen	18,4	17,5	- 0,9	- 4,9
Kartoffeln	13,1	11,1	- 1,9	- 14,8

1) nur Winterroggen

2 Auswinterung

Fruchtart	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
-----------	------	------	------	------	------	------	------

Auswinterung in Hektar

Winterweizen	326	520	103	474	4 328	91	-
Triticale	105	150	66	127	1 476	78	-
Winterroggen	384	188	148	471	532	280	91
Wintergerste	61	54	70	1 014	7 372	-	76
Winterraps	124	1 449	9	615	8 875	483	102

Anteil von der Anbaufläche in Prozent

Winterweizen	0,3	1,1	0,1	0,4	3,2	0,1	-
Triticale	0,2	0,6	0,1	0,2	1,8	0,1	-
Winterroggen	0,2	0,2	0,1	0,2	0,3	0,2	0,1
Wintergerste	0,1	0,2	0,1	1,4	10,1	-	0,1
Winterraps	0,2	3,9	0,0	0,6	7,5	0,5	0,1

3 Wachstumsstand

Fruchtart	Note						
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Winterweizen	2,5	2,4	2,3	2,7	3,5	2,4	2,5
Triticale	2,5	2,4	2,3	2,7	3,5	2,4	2,5
Winterroggen	2,4	2,4	2,3	2,7	3,0	2,4	2,5
Wintergerste	2,3	2,4	2,4	3,2	4,0	2,4	2,5
Wintermenggetreide	2,8	2,7	2,7	2,6	3,4	2,9	2,9
Winterraps	2,5	2,7	2,3	2,6	3,6	2,3	2,5
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	2,4	2,6	2,6	2,8	3,5	2,8	2,8
Luzerne	2,5	2,5	2,5	2,8	3,4	2,7	2,6
Wiesen	2,8	2,8	2,9	3,1	3,7	2,9	2,9
Mähweiden	2,7	2,8	2,8	3,1	3,7	2,9	2,9
Weiden	2,8	2,8	2,9	3,3	3,7	2,8	2,9

4 Winterfeuchtigkeit und Niederschläge

Zeitraum	Von je 100 Berichterstattem werteten die ... als		
	zu gering	ausreichend	zu groß
Winterfeuchtigkeit			
Winter 1998/1999	3	73	24
Winter 1999/2000	10	78	12
Winter 2000/2001	34	62	4
Winter 2001/2002	6	65	29
Winter 2002/2003	47	47	6
Winter 2003/2004	72	28	0
Winter 2004/2005	41	59	-
Niederschläge			
Winter 1998/1999	6	72	22
Winter 1999/2000	4	73	23
Winter 2000/2001	23	73	4
Winter 2001/2002	16	51	33
Winter 2002/2003	78	22	0
Winter 2003/2004	80	20	-
Winter 2004/2005	82	18	-